

zu fein und fanden dann leicht auch mit der unvollendeten Schubert'schen H-moll-Sinfonie und der Ouvertüre zur Oper „Die Zauberflöte“ den Weg zu den Herzen der Zuhörer. Ein großer Teil des Interesses vereinte sich naturgemäß auf die Mitwirkung des Herrn Kammervirtuos Fritz B o t b - Hannover, der auch in diesem Jahre wieder einen Teil seines Urlaubs in seiner zweiten Heimat Wilsdruff verbringt. Er spielte zunächst den 1. und 2. Satz aus dem Violinkonzert Es-dur von Mozart und dann einige Kabinettstücke von Drla, Saint-Saens und Kreisler. Es waren allzumal musikalische Lederbissen, wie sie geboten wurden. Der Künstler ist schier mit seinem Instrument ver wachsen. Mit selbstverständlicher Sicherheit meisterte er die schwierigsten Stellen „spielend“ und leistete Hervorragendes in Technik wie Gefühlsausdruck. Der Beifall für seine Darbietungen war geradezu stürmisch, so daß er sich einer Zugabe nicht entziehen konnte. Schuberts wundervolle „Träumerei“ gab seinem feierlichen Spiel die beste Grundlage. Am Klavier begleitete ihn der Schüler R o t b, der über eine gefühlswarme Vortragweise verfügt und sich gut anpassen verstand. Auch ihm galt ein Teil des Beifalls. Dem das Konzert abschließenden Ball wurde bei den lockenden Melodien des Orchesters gern und fleißig zugesprochen. Nächsten doch alle Konzerte, die unsere Stadtkapelle bietet, immer so gut besucht werden. Das erobert nur die Arbeitslust und Freudigkeit.

— **Markttag** Sonntag, den 20. August, vormittags von 11—12 Uhr: 1. Barataria-Marsch von Sullivan, 2. Ouvertüre zur Oper „Andra“ von Rimow, 3. Chor der Priester und Sarastro-Arie aus der Oper „Die Zauberflöte“ von Mozart, 4. Konzertpolka für 2 Trompeten von Kling, 5. „Deutsche Gräber“, Walzer von Clarenz.

— **Die Schulen und die Bekämpfung der Nonne.** Im Hinblick auf den Wiederbeginn des Schulunterrichts und auf das verhängnisvolle Ueberhandnehmen der Nonnenplage hat das sächsische Kultusministerium eine schon früher erlassene Verordnung erneut in Erinnerung gebracht, in der folgende Maßnahmen zur Bekämpfung der Nonne empfohlen werden: Das schon jetzt bedenkliche Auftreten der Nonne in Sachsen, insbesondere in den an die Tschechoslowakei angrenzenden Bezirken, macht es erforderlich, daß sofort beim Erscheinen der Nonne ein nachdrückliches Sammeln in die Wege geleitet wird. Dies ist nur mit Zustimmung der Schulräte möglich. Falls hierzu die Notwendigkeit auftritt, und das ist vornehmlich in den Notnoten Juli und August zu erwarten, werden die Bezirksschulräte, sowie die Direktoren bzw. Kommissionen der höheren Lehranstalten ermächtigt, zu genehmigen, daß auf Antrag der Forstverwaltung Schüler, die sich mit Zustimmung der Erziehungsbehörden am Sammeln beteiligen wollen, vom Unterricht befreit werden, soweit dies unumgänglich nötig ist. Es ist aber darauf zu achten, daß den Schülern bei ihrer Tätigkeit Schutz und Schonung zuteil wird. Die Teilnahme von Volksschülern hat sich auf Schüler der Oberstufe zu beschränken. Erwünscht wird es sein, wenn sich Lehrer freiwillig in den Dienst der Sache stellen und durch Beaufsichtigung der Kinder an der Bekämpfung der Nonnengefahr mitwirken würden.

— **Lohnbeleg.** Es wird zum Teil noch übersehen, daß Bau- und Fabrikunternehmer ihren Arbeitern bei der regelmäßigen Lohnzahlung einen schriftlichen Beleg (Lohnzettel, Lohnliste, Lohnbuch usw.) über den Betrag des verdienten Lohnes und der einzelnen Arten der vorgenommenen Abzüge auszuhandigen haben. Ein Unterlassen dieser Vorschrift kann strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

— **Angaben auf der Außenseite der Briefsendungen.** Allgemein gehaltene Angaben auf der Außenseite der gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen wie: „Ach bitte, den Inhalt als Brief zu betrachten und nicht ungelesen beiseitezulegen“, „Inhalt wichtig“, „Aufmerksam lesen“ und dergleichen sollen nach einer Entscheidung des Reichspostministeriums nicht als briefliche Mitteilung im Sinne der Postordnung angesehen werden; sie werden daher nicht beanstandet, wenn sie die Deutlichkeit der Aufschrift sowie die Abdringung der Stempelabdrücke und der postdienstlichen Bemerkungen nicht beeinträchtigen.

— **Teuerungsmassnahmen für Rüstärrentner.** Der Reichsarbeitsminister hat mit Zustimmung des Reichsrates aus Anlaß der weiteren Zunahme der allgemeinen Teuerung mit Wirkung vom 1. September d. J. die Teuerungszuschüsse für Rüstärrentner nach dem Gesetz vom 21. Juli d. J. wesentlich erhöht. Sie betragen nunmehr monatlich für einen Schwerbeschädigten bei einer Minderung der Erwerbssähigkeit um 50 bis 80 Prozent 800 M., um mehr als 80 v. H. 1200 M., für eine Witwe 800 M., für eine vaterlose Witwe 400 M., für eine elternlose Witwe 500 M., für einen Elternteil 600 M. und für ein Elternpaar 1000 M. Für Empfänger eines Uebergangsgeldes oder eines Hausgeldes und für Empfängerinnen von Witwenbeihilfe 800 M. Schwerbeschädigte, die nur auf die Rente angewiesen sind und einen Erwerb ausüben nachweislich nicht imstande sind, erhalten 1600 M., eine Witwe unter den gleichen Voraussetzungen 1200 M. Für Kinder Schwerbeschädigter und Hausgeldempfänger wird ein Zuschuß von 250 M. gewährt. Durch die Erhöhung der Teuerungszuschüsse werden auch die Einkommensgrenzen, die für die Bemessung der Teuerungszuschüsse maßgebend sind, entsprechend erhöht, so daß ein größerer Personenkreis als bisher zum Bezuge eines Teuerungszuschusses berechtigt ist.

— **Unzüchtige Dollarnoten!** In der Provinz Sachsen sind von einem Amerikaner alte, unzüchtige Dollarnoten aus der Zeit der Unabhängigkeitskriege in größerer Menge in den Verkehr gebracht worden. Die Geschäftleute haben sie gutwillig angenommen, da sie den englischen Text „Verfall zwei Jahre nach Kriegsende“ nicht lesen konnten. Wegen des Schwindler, der reiche Beute gemacht hat, wurde ein Steckbrief erlassen. — Da der Schwindler sein Mandat vermutlich auch anderwärts verläuft, sei vor ihm gewarnt. Man lasse ihn festnehmen.

— **Wichtige Entscheidung in Mietzinsangelegenheiten.** Das Ministerium des Innern — Landeswohnungsamt — hat auf das dorthin gerichtete Erlauchen des Reichsstadtrates (Mietzeinsamts) über die Gültigkeit der geschätzten Friedensmietwerte folgendes Gutachten abgegeben: Das Ministerium des Innern — Landeswohnungsamt — sieht Zweifel, ob die vom Wohnungsamt oder Mietzeinsamt in früheren Streitfällen als „angemessen“ festgestellte Mietsätze, die von der tatsächlich gezahlten Friedensmiete abweicht, als Friedensmiete zu gelten hat, als einen Streitfall über die Höhe der Friedensmiete im Sinne von § 2 Absatz 3 des Reichsmietengesetzes an. Die Entscheidung liegt also beim Mietzeinsamt. Sie ist eine Entscheidung auf dem Gebiete des Mietrechts. Das Mietzeinsamt entscheidet also nach billigem Ermessen (§ 7 der Mietrechtsverordnung). Das Mietzeinsamt wird also auf Antrag der streitenden Parteien in jedem einzelnen Falle darüber entscheiden, ob die tatsächlich gezahlte Friedensmiete oder der geschätzte Friedensmietwert der nach dem Reichsmietengesetz festzustellenden Mietsätze zugrunde gelegt werden soll. Weiter hat das Ministerium des Innern noch mitgeteilt, daß die Auffassung, daß die gesetzliche Mietsätze schon ab 1. Juli 1922 zu zahlen sind, wenn der Vermieter dieses Verlangen schon am 1. April 1922 den Mietern mitgeteilt habe, falsch ist. Die gesetzliche Mietsätze sind also in allen den Fällen, in denen das Verlangen bis zum dritten Werttage im Juli gestellt worden ist, bei jährlicher, halbjähr-

## Die Herren Gemeindevorstände des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff

machen wir, hiermit darauf aufmerksam, daß die **Brotmarken** für die nächste Versorgungszeit von heute ab gegen Ausweis bei uns abgeholt werden können. Der Ausweis muß mit der Unterschrift des betreffenden Gemeindevorstandes und dem Gemeindestempel versehen sein. Diese Versorgungsart erfolgt mit der Genehmigung der Amtshauptmannschaft Weissen.

## „Wilsdruffer Tageblatt“, A. Fjankke.

licher und vierteljährlicher Mietzinsbemessung ab 1. Oktober 1922, bei Vorauszahlung also erstmalig am 1. Oktober 1922, bei nachträglicher Zahlung erst am 1. Januar 1923 zu bezahlen. Bei monatlicher Mietzinsbemessung konnte das Verlangen zur Zahlung der Reichsmiete bis zum 15. Juli 1922 gestellt werden und diese Mietsätze sind bei Vorauszahlung am 1. August 1922, bei nachträglicher Zahlung am 1. September 1922 zu entrichten. Der Bewohner des Hauses wurden durch den Einsturz des Bauwerks demoliert oder schwer beschädigt.

— **Die Lage im Schlaf.** Wenige Menschen denken daran, welchen großen Einfluß auf die Gesundheit eine normale Lage des Körpers während des Schlafes hat. Ein gesunder Mensch sollte immer des Nachts mit seinem Kopfe auf einem mehr als sechs bis sieben Zentimeter erhöhten Kopfkissen liegen. Die Bettdecke darf höchstens das Kinn erreichen, damit die Nase frei ist und möglichst viel frische Luft einatmen kann. Die Lage des Körpers sei eine ungezwungene und natürliche, damit das Blut leichten Umlauf habe und das Herz und die Lungen nicht in ihrer Tätigkeit gehemmt werden. Liegt dagegen der Kopf hoch oder kommen die Schultern in eine vorgebeugte Stellung, so erhalten die Arme eine Neigung nach innen und die Brust wird eingeeignet; das alles hindert das freie Atmen durch die Lungen und macht deren Tätigkeit unregelmäßig. Mancher Herz- und Lungenkranke sollte durch Beobachtung dieser einfachen Regel vorgebeugt werden.

— **Teures Brennholz.** Unheimliche Preise werden jetzt für Brennholz gefordert und bezahlt. Bei der dieser Tage stattgefundenen Holzversteigerung von aufgeschichtetem Brennmaterial bei Hohenstein-Ernstthal waren viele Käufer anwesend und wurden hohe Preise erzielt. Für einen Meter Brennholz, der in Friedenszeiten höchstens 6—7 M. kostete, wurden bis 800 M. und für eine Parzelle Wurzelstöcke zum Selbsttroden, die vor zwei Jahren noch 5 M. kostete, bis 600 M. geboten. Rechnet man hierzu noch die Transportkosten in die Behausung und den nötigen Arbeitslohn, so kann man sich schon ein kleines Crempel machen was ein Traglohn geschmittenen Feuerholz kostet.

— **Ein Schwein = 390 Schweine.** Ein Beispiel, das die Gestaltung der Fleischpreise charakterisiert und auf eine Mitteilung der Fleischerei zu Halle a. S. zurückgeht, mag hier Platz finden: Ende Juli wurde ein Schwein im Gewicht von 522 Pfund, das Pfund zu 84 M. = 43 848 M. gekauft. Für diese Summe konnte man vor dem Kriege 6 1/2 Doppelwaggons mit je 60 Stück, also 390 Schweine oder je 300 Pfund Schwere kaufen.

— **Noch nicht dagewesen.** Ein Mann schlief in Rinteln a. d. Weser, ermüdet von des Tages Last und Mühen und beschwert mit einem entsprechenden Quantum Vollbier, auf einer Promenadenbank den Schlaf des Gerechten. Als er erwachte, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß ihm ein Gauner sein Gebiß aus dem Munde heraus gestohlen hatte.

— **Originelle Zeitungsnachrichten.** In Remberg wurde eine approbierte Hebamme als Angehörige eines freien Berufs zur Abgabe einer Umsatzsteuererklärung von dem zuständigen Finanzamt aufgefordert. Sie schrieb auf den Vordruck die klassischen Worte: „Ich habe in meinem Geschäft nichts umzulegen, da die Ware jeder Empfänger selber bezahlt.“ — Also nichts zu machen! — Im Neustädter Blatt bei Koburg besand sich kürzlich folgendes Inserat: Achtung! Die Gewatterleute von Karl Neubauers jüngstem Erbsöhling werden gebeten, sich heute Montag um 8 Uhr im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses einzufinden. Tagesordnung: Die Anschaffung eines „Kinderwagens“. Der Obergevvater.

— **Dresden.** Am 8. August gegen 12 Uhr nachts ist, wie jetzt erst bekannt wird, ein Dresdner Einwohner auf der Rosenstraße von mehreren Unbekannten, die ihm gefolgt waren, angepöbel, festgehalten und seiner Brieftasche mit 3—4000 M. Bargeld und verschiedenen anderen Sachen beraubt worden. Die Unbekannten Männer, die sehr schlecht deutsch sprachen, haben nach vollendetem Tat landwärts — also nach Dr. Köbtow — die Flucht ergriffen.

— **Weissen.** Ein Heiratsbetrüger, der sich als Fabrikbesizersohn Karl Brandes aus Heisingen bei Eilen ausgab, betrog hier eine Frau, der er die Heirat versprochen, um 40 000 M. Der etwa 30 Jahre alte Schwindler hatte die Frau in Bad Kösen kennen gelernt und ihr dann in Weissen einen gefälschten Scheid ausgehändigt, den sie bei der hiesigen Filiale der Deutschen Bank zur Einlösung vorlegte. Dort wurde ihr die vorgenannte Summe als Vorkauf ausbezahlt. Der Heiratskandidat ist alsbald mit dem ganzen Betrag von der Bildfläche verschwunden.

— **Döbeln.** In der in Döbeln abgehaltenen Hauptversammlung des Sächsischen Wettinschützenbundes und der Wettinschützenvereine des Schützenvereins Sachsen wurde beschlossen, das nächste Bundeschießen im Jahre 1924 in Chemnitz abzuhalten. Der Wettinschützenbund feierte in dieser Woche unter stärkster Beteiligung von nah und fern ein großes Schützenfest und Bundeschießen als Gedächtnisfeier an sein

dreißigjähriges Bestehen. Er wurde am 7. Juni 1892 in Zwickau gegründet.

— **Schweifershain.** Während die Frau eines hier wohnhaften Bahnbediensteten auf dem Felde Wehren las, fiel das im zweiten Jahre stehende Kind von der 5 Meter hohen Bahnüberführung herab auf die Gleise. Der kleine Knabe zog sich einen Bruch der vorderen Schädelkapsel zu und wurde nach Anlegung eines Notverbandes dem Krankenhaus zu Mittweida zugeführt.

— **Waldheim.** Ein aufregender Vorfall spielte sich am Mittwoch auf der stark angeschwollenen Zschopau ab. Ein achtjähriges Mädchen hatte mit einem Knaben gespielt, der sich jedoch löstete und mit dem Knabe ohne Knaben den Fluß hinunterschwamm. Ohne aber umzustürzen, stieß der Knabe an einen Brückenpfeiler an. Einem beherzten Manne gelang es, das Mädchen vor dem sicheren Ertrinken zu retten.

— **Zeithain.** Am 4. September werden auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Zeithain in der Bezirksverwaltung und im Munitionslager III etwa 65 Gebäude (ehem. Pulverhäuser, Geräteschuppen usw.) und Wasserleitungsanlagen auf Abbruch meistbietend versteigert.

— **Teichwolframsdorf.** In den Nachstunden wurde von Bewohnern eines hiesigen Hauses ein unheimliches Knistern gehört. Bald darauf stürzte bis zur Hälfte das Haus zusammen. Als ein sehr großes Glück ist es zu bezeichnen, daß Menschen keinen Schaden genommen haben. Die Bewohner, zwei Familien, konnten sich vor dem Einsturz noch rechtzeitig retten. Das Haus bestand aus Lehmton, auf dem ein massiver Bau aufgesetzt war. Der untere Teil hat sicher die schwere Last nicht mehr tragen können und ist zusammengedrückt. Die Möbel

— **Grimma.** In der Mulde gegenüber den früheren Militärschießständen ertrank beim Baden der Student Walter Siegel, der Sohn eines Lehrers in Paunsdorf. Seine Leiche ist trotz langen Suchens bis jetzt noch nicht gefunden.

— **Borna.** Ein im 18. Lebensjahre stehender Schneiderlehrling war von seinem Lehrmeister beauftragt worden, zu einem Kunden Stoffe zu vier Anzügen im Werte von 18 000 M. zur Auswahl zu bringen. Der Bursche hatte aber damit das Weite gesucht. Der sofort benachrichtigten Genbarmerie in Bad Lausitz gelang es, den Ausreißer in Lauterbach zu erwischen. Die Stoffe hatte er für einen Spottpreis an einen Autosbesitzer in Hirschberg unter schwindehaften Angaben verkauft. Sie konnten wieder herbeigeführt werden.

— **Raasdorf bei Großenhain.** Das 1 Jahr 7 Monate alte Söhnchen des Schachtmeisters Reinhardt, hier, stürzte in einem unbewachten Augenblick in die vorüberfließende Räder und ertrank.

— **Leipzig.** Seit dem 12. August ist nach Unter- schlagung von 161 000 M. der Kontorist Franz Bernhard Schobert flüchtig.

— **Limbach.** Ein fünfjähriges Mädchen schwant auf der Straße lustig einen — Tausendmarkschein. Auf die Frage, wo es mit dem Gelde hin will, sagt die Kleine: „Zum Fleischer, Gehadtes holen!“ Wenn sich nun ein „Gerissener“ fand, der dem Kinde den Schein aus der Hand nahm und ihm dafür einen Zwanzigmarschschein oder dergleichen gab, weil „der Schein falsch sei“, hätte sicher das Kind nichts dagegen machen können, und die Mutter wäre das Geld los gewesen.

— **Chemnitz.** Der am Dienstag bei einem Automobilunfall schwer verletzte 83jährige Invalide Müller ist noch in der Nacht zum Mittwoch im Stadttrankenhause seinen Verletzungen erlegen.

— **Plauen.** Die Regenmengen, die in der Nacht zum Mittwoch über das Elstertal herniedergingen, sind die stärksten, die seit Jahren beobachtet worden sind. Wieder einmal hat sich unsere Elstertalregion bewährt, denn in tiefer gelegenen, nicht gereinigten Stellen ist, wie z. B. aus der Gegend von Gera gemeldet wurde, die Elster über die Ufer getreten und hat die an und für sich überfluteten Wiesen und Felder mit ihren Wassermassen überflutet. In Greiz riß das Hochwasser der Elster, gegenüber dem Schlosse, ein Gerüst ein und führte die Balken fort. Der Jirkus Busch, der auf dem Schützenplatze dort sein Zelt aufgeschlagen hat, stand so tief unter Wasser, daß die Vorstellung am Mittwoch Abend nicht stattfinden konnte.

— **Schwarzenberg.** Der von den Bezirksverbänden Zwickau und Schwarzenberg betriebene Bau der Talstraße Aue—Stein wird wegen Mangels an Mitteln eingestellt. Von Stein aus war die Strecke bis zur Pringenhöhle, von Aue bis Niederschlema ausgebaut; die Verbindung Niederschlema—Pringenhöhle bleibt liegen.

## Kirchennachrichten.

Grumbach.

Vorm. 8.30 Uhr Predigtgottesdienst. Danach Unterredung mit der Konf. Jugend. — Montag und Donnerstag Posaunenchor II, Dienstag und Sonnabend Posaunenchor I.

## Wettermitteilungen und mehrtägige Wettervorhersage.

Der angekündigte Durchzug des Ausläufers der Depression, deren Zentrum heute morgen an der mittelnordwestlichen Küste liegt, ist erfolgt, doch wird der Einfluß derselben auf die Witterung unseres Gebietes wenig kräftig sein. Wir rechnen zwar zunächst mit stärkerer Bewölkung, stellenweise auch leichten Regenschauern, nehmen aber an, daß die Verschlechterung des Wetters nur eine vorübergehende ist, da hoher Druck von Westen her dem Tiefdruckausläufer rasch nachfolgt. Der Kern des westlichen Hochdruckgebietes liegt noch über dem Ozean, doch reicht ein Ausläufer bereits über die Alpen hinweg.

Erfahrene Sportsleute trinken statt Kaffee und Tee Dreifels-Eichelmaltztee, weil er die Nerven schon und den Körper kräftigt. 100 Gr. M 16,50 in allen Apotheken und in vielen Drogerien.

## Nutze dein Herdfeuer!

**Persil, das selbsttätige Waschmittel** reinigt und bleicht die Wäsche in einmaligen kurzen Kochen und bringt durch Mitbenutzung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis. \*)

\*) Um alle Vorteile voll auszunutzen, ist die Befolgung der Paket-Gebrauchsanweisung nützlich: Persil wird in kaltem Wasser aufgelöst und wirkt am besten ohne Zusatz von Seife und Seifenpulver. 2)



## Strohbeerpfanzen

Amerikaner, hat abzugeben E. Hauptvogel, 4000 Tischlermstr., Reiffelsdorf.

## Asthma

kann in etwa 15 Wochen geheilt werden. Sprechstunden in Dresden, Falkenstraße 15 II, jed. Montag von 10 bis 1 Uhr.

Dr. med. Albertis, Spezialarzt für Asthmaliden. 2109